



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizerische Botschaft
Ambassade de Suisse
Embassy of Switzerland
Посольство Швейцарии

Abteilung Wirtschaft, Finanzen, Wissenschaft
Wirtschaftsbericht
Referenz-Nr. 512.0
2.6.2021

Juni
2021

Schweizerische Botschaft in Moskau
Wirtschaftsbericht
Russland

Inhaltsverzeichnis

1.	Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen.....	3
2.	Internationale und regionale Abkommen.....	6
2.1.	Politik, Prioritäten des Landes.....	6
2.2.	Perspektiven für die Schweiz (Diskriminierungspotential)	6
3.	Aussenhandel	8
3.1.	Entwicklung und allgemeine Aussichten	8
3.1.1.	Warenhandel	8
3.1.2.	Dienstleistungshandel	8
3.2.	Bilateraler Handel	8
3.2.1.	Warenhandel	8
3.2.2.	Dienstleistungshandel	9
4.	Direktinvestitionen	10
4.1.	Entwicklung und allgemeine Aussichten	10
4.2.	Bilaterale Investitionen	11
5.	Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung der Schweiz in Russland	12
5.1.	Instrumente zur Aussenwirtschaftsförderung	12
5.1.1.	Institutionen	12
5.1.2.	Veranstaltungen zur Aussenwirtschaftsförderung.....	12
5.2.	Interesse an der Schweiz als Tourismusdestination, Ausbildungsort und Erbringer von anderen Dienstleistungen (Entwicklungspotential)	13
5.3.	Interesse an der Schweiz als Investitionsstandort (Entwicklungspotential).....	13
5.4.	Interesse an der Schweiz als Finanzplatz (Entwicklungspotential).....	13
6.	Anhang.....	15
6.1.	ANHANG 1: Wirtschaftsstruktur	15
6.2.	ANHANG 2: Wichtigste Wirtschaftsdaten	16
6.3.	ANHANG 3: Handelspartner 2020	17
6.4.	ANHANG 4: Entwicklung bilateraler Handel Schweiz – Russland	18
6.5.	ANHANG 5: Hauptinvestoren nach Land	19

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Mit einer Kontraktion von **3.1% 2020** ist Russland gut durch die Krise gekommen. Der kurze Lockdown, der kleine Dienstleistungs- und KMU-Bereich sowie die dominante Position des Staatssektors sind die Hauptgründe dafür. Aber auch die gezielten fiskalen, regulatorischen und geldpolitischen Schutzmassnahmen haben geholfen, die Schäden in Grenzen zu halten. Die Wachstumsaussichten für 2021 liegen bei 3.8%, was die Zahlen und Umfragen¹ für das 1. Quartal 2021 bestätigen. Dabei ist allerdings der Effekt der tiefen Basis 2020 einzurechnen. Die Zentralbank Russlands rechnet für die **2. Hälfte 2021** mit einer **Rückkehr zum Vorkrisenniveau** des BIP.²

Auf mittlere und längere Sicht sehen internationale Experten eine Fortführung der tiefen **Wachstumsraten** der letzten Dekade von durchschnittlich **unter 2%**. Diese Prognose gründet auf unveränderten Grundproblemen der russischen Wirtschaft. Dazu zählen in erster Linie Rechtsunsicherheit, intransparente Überregulierung, Rentenwirtschaft (i.e. Investitions- und Innovationsdefizite) und zu wenig substanzielle Erfolge bei der Exportdiversifizierung hin zu höherwertigen Produkten. Auch der fortschreitende Protektionismus kann mittlerweile als Grundproblemen der russischen Wirtschaftsentwicklung bezeichnet werden.³ Dieser ist in vielem eine Reaktion auf die geopolitischen Spannungen mit der „westlichen Welt“, die in Form von Wirtschaftssanktionen nun bereits seit über sechs Jahren das Wachstum der russischen Wirtschaft bremsen. Die Expertenschätzungen der jährlichen BIP-Einbußen aufgrund von Sanktionen und Sanktionserwartungen bewegen sich zwischen 0.5-1.5%. Für viele Beobachter gipfelt der Reformstillstand und die „Einigelung“ in der Frage, wie lange es dem russischen Staat noch gelingen wird, den sinkenden Wohlstand breiter Bevölkerungsschichten mit sozialen Unterstützungsmaßnahmen ausreichend zu dämpfen.⁴

Abgesehen von diesen längerfristigen Herausforderungen stehen **derzeit Probleme** im Vordergrund, die etwas genauer zu betrachten sind. Dazu gehören die **trotz eigenen Vakzinen tiefen Impfraten, die Inflation, die geopolitischen Spannungen sowie ein akutes Investitionsvakuum**.

Nach einem harten Lockdown während der Frühjahrs- und Sommerwelle der Covid-Pandemie und ebenso schnellen Lockerungen auf die russischen Maifeiertagen 2020 mit der 75-Jahrfeier des Sieges im 2. Weltkrieg ist Russland bis heute mit Ausnahme des internationalen Personenverkehrs zum Normalbetrieb zurückgekehrt. Ein zweiter Lockdown während der massiven Herbstwelle 2020 wurde trotz einer im internationalen Vergleich hohen Übersterblichkeitsrate von 313 Personen pro 100'000 Einwohner vermieden.⁵ Russland hat im August 2020 als erstes Land der Welt einem Impfstoff gegen Covid-19 (Sputnik V) eine Marktzulassung erteilt. Weitere inländische Entwicklungen folgten. Umso erstaunlicher ist es, dass nach neusten Angaben (Stand 10. Mai 2021) **erst 13%**⁶ **der russischen Bevölkerung eine zumindest erste Impfung erhalten** haben. Als Erklärung für diese Zurückhaltung werden mehrere Hypothesen gehandelt (u.a. allgemeine Skepsis, keine praktischen Vorteile für Reisen). Es ist zwar kaum möglich abzuschätzen, inwiefern dies sich negativ auf die weitere Entwicklung der **Pandemie** in Russland auswirken wird, doch angesichts einer möglichen dritten Welle in Russland **bleibt damit ein Risiko für die wirtschaftliche Erholung**.

Im Unterschied zum Unsicherheitsfaktor der tiefen Impfraten haben die seit Ende 2020 **steigenden Preise** einen direkten Einfluss auf die prognostizierte Erholung der Wirtschaft. Die Regierung reagierte auf diese Entwicklung, indem sie die Ausfuhr für wichtige Nicht-Öl Exportgüter wie Sonnenblumenöl, Weizen, Buchweizen oder Holz anfänglich einschränkte und mittlerweile durch marktpreisabhängige

¹ IHS Markit und das Gaidar Institut verzeichnen in ihren [April-Umfragen](#) (abgerufen am 12.5.21) eine starke Zunahme der Geschäftsaktivitäten im Dienstleistungssektor und eine moderate Zunahme in der Industrie.

² Im Aprilbericht zur Geld- und Kreditpolitik: http://www.cbr.ru/collection/collection/file/32260/2021_02_ddcp.pdf (aufgerufen am 12.5.21).

³ Vgl. hierzu etwa eine Analyse des Economist vom 24.4.2021: <https://www.economist.com/briefing/2021/04/24/the-kremlin-has-isolated-russias-economy>

⁴ Diese Frage wirft zum Beispiel der jüngste [Bericht](#) (aufgerufen am 12.5.21) der Stiftung «Liberale Mission» auf oder – mit erheblichem Alarmismus und einer bestimmten politischen Note – ein [offener Brief](#) (aufgerufen am 12.5.21) russischer Ökonomen von renommierten ausländischen Hochschulen. Aber auch inländische Experten wie der Rektor angesehenen Higher School of Economics Yaroslav Kuzminov machen sich sorgen um den Mittelstand, der in den 00er Jahren entstanden ist, so in einem [Interview](#) am 4.5.21 für RBC.

⁵ Die Angaben zur Übersterblichkeitsrate stammen vom <https://www.economist.com/briefing/2021/04/24/the-kremlin-has-isolated-russias-economy> (zuletzt aufgerufen am 24.5.2021).

⁶ Das ist der Wert, der vom Präsidenten in einer Ansprache ans Parlament genannt wurde. Andere Quellen sprechen von tieferen Raten.

Ausfuhrgebühren im Inland tief hält. Diese Massnahmen sind bei einer Inflation von 5.5% im April gegenüber demselben Vorjahresmonat immer noch in Kraft. Die Preisregulierungen führten dazu, dass Russland nicht in vollem Umfang von der weltweiten Erholung profitieren kann. Die Exporte der betroffenen Produkte sind zurückgegangen. Die hohe **Inflation von annähernd 6% in der ersten Jahreshälfte** wird auch das real verfügbare Einkommen der Bevölkerung weiter nach unten drücken. Das russische Statistikamt Rosstat gibt für das 1. Quartal 2021 ein Minus von 3.6% gegenüber derselben Vorjahresperiode an. Eine anhaltend über dem Ziel von 4% liegende Inflation dürfte auch zu zusätzlichen Anhebungen des Leitzinses führen. 2021 wurde der Leitzins bereits von einem rekordtiefen Wert von 4.25% auf 5% angehoben. Die zu erwartende Verknappung der Geldpolitik wird ebenso wie die laufenden Steueranpassungen der Regierung zur Finanzierung von Sozialprogrammen in der Vorwahlphase zu einer Drosselung des Wachstums führen.

Die dritte Herausforderung ist die in der Berichtsperiode anhaltend hohe **Zurückhaltung der Investoren**. Obschon die Pandemierisiken merklich abnahmen, bleibt sie bei inländischen und ausländischen Investoren hoch.⁷ Bereits 2020 gingen die gesamten Direktinvestitionen um 6.5% zurück⁸, wobei der Zufluss ausländischer Direktinvestitionen von rund 30 Mrd. USD auf 1.5 Mrd. USD sank. Auch der Abfluss von Privatkapital aus Russland hat sich 2020 beschleunigt. Mit 48 Mrd. USD floss 2020 mehr als doppelt so viel Geld ab wie 2019 mit 22 Mrd. USD.⁹ Abgesehen von den eingangs erwähnten andauernden Faktoren, die dem Investitionsstandort Russland schaden, kann die zu konstatierende Baisse für die erste Hälfte 2020 schwergewichtig mit den grossen Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Pandemie und dem damit verbundenen Einbruch des Ölpreises erklärt werden. Doch spätestens nach der überstandenen 2. Pandemiewelle gegen Ende 2020 sind die **geopolitischen Spannungen als Hauptfaktor für die Investitionsproblematik** zunehmend in den Vordergrund gerückt. Es zeigt sich immer deutlicher, dass die Spannungsspirale, welche sich seit der Causa Nawalny im Spätsommer 2020 immer schneller zu drehen begann, zu einer deutlichen Verunsicherung bei den Investoren geführt hat. Das lässt sich etwa mit dem sehr **volatilen Rubelkurs** illustrieren. Seit mehr als einem halben Jahr führt jede aussenpolitische Neuigkeit zu Kurssprüngen, obschon der Ölpreis in derselben Periode längst auf Vorpandemiewerte zurückgeklüffert ist. Eine zweite Illustration sind **isolationistische Tendenzen**, die mit der geopolitischen Spannungsspirale um immer neue Massnahmen anwächst (z.B. mit der erstmaligen Ausgabe von Zwangslizenzen an einheimische Pharmaunternehmen oder dem Verbot für ausländische Auditgesellschaften, bestimmte russische Unternehmen zu prüfen). Zwar sind mit der Aussicht auf ein Gespräch zwischen den Präsidenten Biden und Putin und der von der Privatwirtschaft positiv aufgenommenen Erweiterung von zulässigen Finanzierungsinstrumenten vor kurzem positive Signale bezüglich Investitionsfrage aufgetreten. Doch es ist noch zu früh, um von einer Trendwende zu sprechen. Das Investitionsthema wird aktuell bleiben, umso mehr als sich die Landesführung vorgenommen hat, das Investitionsvolumen v.a. mit privaten Mitteln bis 2030 gegenüber 2020 um 70% zu steigern.¹⁰

Für die **Schweizer Wirtschaftsinteressen in Russland** wichtigen Sektoren wie die verarbeitende Industrie (inkl. Pharma), die Rohstoffwirtschaft, der Einzelhandel, der Bausektor sowie die Transport- und Dienstleistungsbranche sind gemäss Angaben des russischen Statistikamtes verhalten ins neue Jahr gestartet. Ab März ist allerdings ein Aufwärtstrend in allen Bereichen zu beobachten.¹¹ Dieser hält an, auch wenn das Wachstum im Vergleich zu dem jeweiligen Vormonat noch gering ist. **Die Mehrzahl der Schweizer Unternehmen auf dem russischen Markt vermelden keine einschneidenden Folgen für den Geschäftsgang und die Entwicklungspläne aufgrund der Einschränkungen 2020.** Bestimmte Branchen wie Medtech konnten von der schwierigen Situation für das Gesundheitssystem sogar profitieren, andere wie Bau oder Holzverarbeitung von einer ausserordentlichen Nachfrage, die entstand aufgrund der Einschränkungen des öffentlichen Lebens. Zwar mussten Investitionsvorhaben kleine Verzögerungen aufgrund der Reiseeinschränkungen hinnehmen. Insgesamt ist der Botschaft aber nicht bekannt, dass Projekte zurückgezogen werden mussten. Im Gegenteil, derzeit erweitern mehrere mittlere und grosse Unternehmen ihre Produktionskapazitäten in Russland. Für die Schweizer Zulieferer (insb. MEM und Spezialitätenchemie) des grossen russischen Rohstoffkomplexes sind die Perspektiven nach dem kalten Winter und der Anstieg der Preise und der Nachfrage auf dem Weltmarkt

⁷ Vgl. z.B. <https://www.kommersant.ru/doc/4770533> (zuletzt besucht am 24.5.2021)

⁸ Diese Angaben stammen vom Frühjahresbriefing für Unternehmen der auf Russland und CIS spezialisierten Beratungsfirma Macro Advisory.

⁹ Die Zahlen stammen von der Zentralbank Russlands: www.cbr.ru (zuletzt gesehen am 24.5.2021).

¹⁰ Zu den Plänen und Massnahmen der Regierung <https://www.kommersant.ru/doc/4815599> (zuletzt besucht am 24.5.2021)

¹¹ Vgl. https://gks.ru/bgd/regl/b21_02/Main.htm (zuletzt besucht am 26.5.2021).

ebenfalls optimistisch einzustufen. Zu erwähnen ist auch der ganze **Nachhaltigkeitsbereich**, wo in den nächsten Jahren Investitionen zu erwarten sind. Das know-how und die Technik für diese Veränderungen sind in Russland kaum vorhanden, was Anbietern aus der Schweiz Chancen eröffnen könnte. Ebenfalls zu nennen ist der e-commerce, der sich durch die Covid-19-Situation wie vielerorts auch in Russland rasant entwickelt. Dieser Trend hält 2021 an und kann für Unternehmen im Konsum-, Luxusgüter- und Finanzdienstleistungsbereich neue Möglichkeiten eröffnen. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang auch die ab 2021 in Kraft getretenen **Steuererleichterungen für IT-Unternehmen** im kleinen und mittleren Bereich. Diese Entwicklung macht russische IT-Dienstleistungen konkurrenzfähiger und bietet Schweizer Unternehmen unter Umständen attraktive Kooperationsmöglichkeiten.

Zusammenfassend kann man sagen, dass **Russland trotz zahlreicher Herausforderungen** als Absatz- und je länger je mehr auch als Produktionsstandort **für Schweizer Unternehmen interessant** bleibt. Die wichtigsten Herausforderungen wie die internationalen Sanktionen, die Rechtsunsicherheit oder die regulatorische und administrative Intransparenz werden sich in absehbarer Zeit nicht grundlegend verändern. Damit ist aber auch gesagt, dass **mit kleinen Verbesserungsschritten**, die zu beobachten sind, weiter **zu rechnen** ist.

2. Internationale und regionale Abkommen

2.1. Politik, Prioritäten des Landes

Die politischen Spannungen zwischen Russland und der westlichen Welt dominieren spätestens seit der Ukraine-Krise 2014 die Rahmenbedingungen für die Beziehungen Russlands zur Welt. Die gegenseitige Sanktionspolitik hat in Russland zu mehr Protektionismus und Bemühungen um **Reduzierung der Abhängigkeit von Europa** geführt.

Diese Bemühungen zeigen sich etwa in einer engeren wirtschaftlichen Koordination mit anderen erdöl-exportierenden Ländern in der sogenannten **OPEC+**. Das ist die von Saudi-Arabien dominierte Organisation, mit der das Nicht-Mitglied Russland seit 2017 Absprachen über die Erdölförderungen eingeht. Durch diese Absprachen kann bei Bedarf ein erheblicher Einfluss auf den Ölpreis ausgeübt werden, der für die wichtigsten Exportrohstoffe Russlands ein Leitwert ist.

Eine zweite Illustration der Diversifizierungsbemühungen ist die multilaterale Ausrichtung nach Südosten in Form der **Shanghai Cooperation Group (SCO)**. Diese hat für Russland an Bedeutung zugelegt und dem BRICS-Verbund etwas den Rang abgelaufen. Letzterer, ehemals als globale Stimme der aufstrebenden Volkswirtschaften ins Leben gerufen, hat in Russland an Strahlkraft verloren. Heute dient die SCO Russland zur Koordination von Positionen in der internationalen Politik mit den anderen grossen Mitgliedern China, Indien, Pakistan und dem Beobachtermitglied Iran, aber vor allem auch zur Sicherung seiner sicherheits- und wirtschaftspolitischen Interessen in Zentralasien (insb. Infrastruktur und Energie) gegenüber und mit Chinas Belt-and-Road-Initiative.¹²

Eine weitere Organisation, die aus russischer Sicht zu mehr wirtschaftlicher und politischer Unabhängigkeit führen sollte, ist die **Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU)**. Mit ihr hat die langjährige russische Ambition der wirtschaftlichen Integration des postsowjetischen Raumes 2015 handfeste Züge angenommen. Zu ihr gehören bis heute Russland, Belarus, Kasachstan, Armenien und Kirgistan. Die Struktur der EAWU gleicht derjenigen der EU. Ziel ist die schrittweise Entstehung eines Binnenmarktes, basierend auf der Freizügigkeit für Güter, Dienstleistungen, Kapital und Arbeitskräfte. Teilweise sind bereits gemeinsame Märkte (z.B. Arzneimittel) entstanden oder in stufenweiser Entstehung (Energie, Kommunikation, Finanzdienstleistung). Allerdings verläuft die Integration nur schleppend, wobei Russland seine dominante Stellung meist zu Ungunsten der anderen Mitglieder durchsetzt (z.B. Anpassung der Aussenzölle, ausgenommene Warenkategorien, Preispolitik im Energiebereich, Gegensektionen und Importsubstitutionspolitik und anderes mehr). Die EAWU hat Freihandelsabkommen mit Vietnam, Singapur und Serbien abgeschlossen. Mit Ägypten und Israel werden Verhandlungen geführt.

Bei all diesen seit rund fünf Jahren verstärkten Bemühungen um Reduzierung der Abhängigkeit von der westlichen Welt ist **klar zu unterstreichen, dass die für Russlands Wirtschaftsentwicklung wichtigsten Handels-, Investitions- und Innovationsbeziehungen weiterhin mit Europa bestehen**. Die EU ist der grösste Handels- und Investitionspartner Russlands und die USA ein wichtiger Handelspartner (vgl. Anhänge 3 und 5). Zudem ist die Zusammenarbeit in den führenden internationalen wirtschaftspolitischen Foren (G20, WTO, IWF, Weltbank, Financial Stability Board, OECD (Mitgliedschaft 2014 sine die aufgeschoben)) sowie einigen Spezialbereichen (z.B. Raumfahrt, Arktis) weiterhin intensiv und wichtig für Russland.

Zu erwähnen ist hier auch noch die **Umsetzung des russischen WTO-Beitritts** 2012, der aus einer Zeit vor der Verschärfung der geopolitischen Spannungen stammt. Diese verläuft in den meisten Dossiers nicht reibungslos und wurde schon von einigen Beschwerden der EU und Russlands getrübt. Die protektionistische Politik erschwert die Anpassung der nationalen Gesetzgebung. Beispielhaft für diese Schwierigkeiten sind etwa das öffentliche Beschaffungswesen (GPA-Beitrittskandidat) oder der Finanzdienstleistungsbereich.

2.2. Perspektiven für die Schweiz (Diskriminierungspotential)

Seit dem WTO-Beitritt Russlands ist das **Diskriminierungsrisiko für die Schweiz** gegenüber ihren Hauptkonkurrenten aufgrund der Meistbegünstigungsklausel (MFN) sowie der Inländerbehandlung **gering**.

¹² Zum Verhältnis Russland-China und der Rolle der SCO vgl. https://css.ethz.ch/ueber-uns/personen/maduz-linda-all-publications/details.html?id=p/o/t/e/potenzial_und_perspektiven_der_shanghaie (zuletzt geprüft am 21.5.2020).

Die 2014 von der Schweiz beschlossenen Massnahmen zur Verhinderung der Umgehung der Sanktionen der Europäischen Union (EU) gegenüber Russland haben sich bewährt. Es bestehen keinerlei Anhaltspunkte, wonach das Schweizer Territorium für die Umgehung internationaler Sanktionen verwendet werden würde.

Das Freihandelsabkommen der EAEU mit **Singapur** scheint vorerst keinen Einfluss auf das Schweizer Finanzdienstleistungsgeschäft mit Russland zu haben, obschon gemäss Kapitaltransferzahlen der Russischen Zentralbank Singapur als Finanzplatz für Russland an Bedeutung zugenommen hat.

3. Aussenhandel

3.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten

3.1.1. Warenhandel

Russlands **Aussenhandelsvolumen** ist **2020** aufgrund eines massiven Verlust des Exportwertes **um 15% auf USD 567 Mrd. zurückgegangen**. Die Erklärung hierfür liegt auf der Hand. Die weltweite Nachfrage und mit ihr der Preis auf Energieträger ist in der ersten Hälfte des Jahres pandemiebedingt zusammengebrochen. Der üblicherweise sehr hohe Handelsüberschuss ist dabei um sagenhafte 42% auf USD 105 Mrd. zurückgegangen. Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres nahm in den ersten drei Monaten 2021 vor allem der Import zu. Aufgrund der derzeit zu beobachtenden weltweiten Erholung und der Lockerung der Covid Massnahmen wird sich dieser Trend 2021 noch beschleunigen. Es ist aber **nicht zu erwarten, dass bereits in diesem Jahr eine Rückkehr zum Handelsvolumen 2019 erreicht werden kann**.

China ist heute **als Einzelland** mit Abstand der **wichtigste Handelspartner Russlands** (vgl. Anhang 3). Diese Position hat es vor gut 10 Jahren von Deutschland übernommen, dessen Handelsvolumen mit Russland heute nicht einmal die Hälfte von demjenigen Chinas ausmacht. Es ist allerdings auch deutlich festzuhalten, dass die EU trotz beidseitiger Sanktionspolitik für Russland in vielerlei Hinsicht ein berechenbarer Partner ist, mit dem bis heute die stärksten und vielfältigsten wirtschaftlichen Verbindungen bestehen. **38% des Handelsvolumens 2020 entfallen auf die EU, gegenüber 18% mit China**. Dieses Verhältnis hat sich in den letzten Jahren stetig zugunsten Chinas verschoben, was neben der Geopolitik wohl auch mit Europas Energiewende zu erklären ist. In China wird Russlands Kohle abgesetzt, in Europa nicht mehr.

An der handelspolitischen Stossrichtung hat sich seit der letzten Berichterstattung nichts geändert. **Die Schlagworte Importsubstitution und Exportdiversifizierung bestimmen die regulatorische Arbeit**. Es wird das Ziel verfolgt, durch Beschränkungen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge oder Fördermittel einheimische Produzenten zu bevorzugen, dadurch die eigene Wirtschaft zu diversifizieren und resultierend daraus den Nicht-Rohstoffanteil an den Ausfuhren zu erhöhen. Ausländischen Firmen wird dabei die Rolle des Juniorpartners zugeschrieben, der Wissen und innovative Technologie einbringt. Diese nun bereits seit einigen Jahren dominierende Politik findet in der Exportstruktur allerdings nur einen sehr bescheidenen Niederschlag. Der Anteil der Rohstoffe liegt stabil bei einem Wert um 60%, bloss der Exportanteil der Landwirtschaftsprodukte hat in den letzten rund sieben Jahren zugenommen.¹³

3.1.2. Dienstleistungshandel

Russland weist traditionell eine **negative Dienstleistungshandelsbilanz** aus, d.h. der Betrag der im Ausland erworbenen Dienstleistungen war in den letzten Jahren stets höher als der an das Ausland verkaufte. 2020 betrug das Defizit USD 17 Mrd., damit hat es sich gegenüber 2019 halbiert. Der wichtigste Faktor für diese Negativbilanz ist die Tatsache, dass viele Russen im Ausland Ferien machen – das fiel 2020 durch die Reisebeschränkungen 2020 weitgehend weg –, hingegen weniger und v.a. weniger kaufkräftige Ausländer nach Russland kommen.¹⁴

3.2. Bilateral Handel

3.2.1. Warenhandel

Im bilateralen Handel zwischen der Schweiz und Russland sind von 2016 bis 2019 deutliche Veränderungen zu verzeichnen. Der Export nach Russland nahm in diesem Zeitraum um einen Drittel zu, der Import schrumpfte hingegen auf einen Viertel des Wertes von 2016 (vgl. Anhang 4). Der starke Rückgang der Importe ist vor allem auf eine viel geringere Einfuhr von Edelmetallen aus Russland zurückzuführen, die mit der grossen Goldnachfrage im Krisenjahr 2020 sprunghaft in die Höhe schnellte (+178%). Im Export hat in den letzten Jahren der Anteil pharmazeutischer Produkte zu Ungunsten der Maschinen deutlich zugelegt. **Der Anteil von Einfuhren aus der Schweiz an den Gesamtimporten Russlands liegt bei 1.2%. Damit ist die Schweiz an 19. Stelle, hinter Finnland und vor Österreich**. Mit Blick

¹³ Alle Daten in diesem Abschnitt stammen vom Russischer Zolldienst: www.customs.ru (zuletzt gesehen am 27.5.2021).

¹⁴ Russische Zentralbank: <http://www.cbr.ru/> (zuletzt gesehen am 25.5.2021).

auf die wichtigsten Exportgüter der Schweiz für den russischen Markt sind 2020 insbesondere chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse um 15.7% zurückgegangen, nachdem sie 2019 noch um 50% zunahmen. Ebenfalls abgenommen haben die Exporte von Uhren- und Präzisionsinstrumenten (-4.3%) und von Maschinen (-5%). Zugenommen hat hingegen erneut der Export von Landwirtschaftsprodukten (+4%) und.¹⁵ Chancen für die schweizerische Exportwirtschaft sind in den bereits etablierten Felder wie Pharmakologie (insbesondere Onkologie), Energie, Infrastruktur und Luxuskonsumgüter zu erwarten, aber auch in neueren wie Medizinal- und Umwelttechnik.

3.2.2. Dienstleistungshandel

Betrachtet man nur das Volumen, so ist der bilaterale Dienstleistungshandel mit Russland ebenso wichtig wie der Warenhandel. Das Jahreshandelsvolumen bewegte sich ähnlich wie im Warenhandel in den letzten fünf Jahren zwischen CHF 3 und 4 Mrd. Nimmt man hingegen die Rangliste der wichtigsten Handelspartner der Schweiz zum Massstab, so ist **Russland 2019 mit Platz Nr. 16 im Dienstleistungshandel gegenüber Platz Nr. 23 im Warenhandel** für die Schweiz sogar noch bedeutender. Wie im Warenhandel übersteigt der Export den Import. Er ist ca. dreimal höher. 2019 ist das Volumen um 2.46% auf CHF 2.9 Mrd. zurückgegangen, wobei sich der Export mit CHF 2.3 Mrd. (-0.68%) besser halten konnte als der Import mit CHF 652 Mrd. (-7.33%). **Mehr als die Hälfte des Gesamtvolumens geht auf den Transportbereich zurück.** Im Export gehen CHF 1.3 Mrd. auf Logistik-, Flugverkehrs- und andere Transportdienstleistungen aus der Schweiz für russische Abnehmer zurück. Wichtig sind im Export auch Finanzdienstleistungen, Lizenzgebühren und der Tourismus.¹⁶

Abgesehen von einigen Interbankenservices (z.B. Forex) ist die **grenzüberschreitende Vermögensverwaltung** das eindeutige Hauptgeschäft von Schweizer Banken mit Russland. Dank den traditionellen geschäftsfördernden Faktoren des Finanzplatzes Schweiz (Schweizer Franken als Reservewährung, schweizerische Neutralität, politische Stabilität usw.) und der mittlerweile etablierten Sanktions-Compliance der Banken sind die Aussichten grundsätzlich positiv. Nimmt man die von der Zentralbank Russlands publizierten Daten zu Transferzahlungen von Privatpersonen, so **fliessen im Vergleich zu anderen Ländern jährlich mit Abstand am meisten Gelder in die Schweiz**. Auf den Folgeplätzen folgen je nach Jahr das Vereinigte Königreich, Spanien, Luxemburg oder die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Aussichten im Versicherungsbereich sind gemischt. Einerseits ist der russische Versicherungsmarkt unterentwickelt und hat dementsprechend viel Potential für markterprobte Produkte (z.B. bei Naturkatastrophen-, Haftpflicht-, Kranken und Lebensversicherung). Andererseits wird der Marktzugang trotz laufender Neuordnung im Zusammenhang mit Russlands WTO Verpflichtungen, welche eine Filialpräsenz ermöglicht, nicht leichter. Die Sicherheitsanforderungen an eine Zweigniederlassung unterscheiden sich nicht massgebend von denjenigen an eine Tochtergesellschaft.

¹⁵ Die Zahlen hier und im Anhang 4 stammen von der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV). Es ist darauf hinzuweisen, dass die Warenhandelsstatistik des russischen Zolls von derjenigen der EZV abweichen. Diese Abweichung ist insbesondere bei den Warenbewegungen aus Russland in die Schweiz frappant.

¹⁶ Die Angaben stammen vom Service Trade Cockpit 2020 des SECO. Die Zahlen der Zentralbank Russlands für dasselbe Jahr 2019 sind mehr als doppelt so hoch. Sie gibt ein Volumen von knapp USD 7 Mrd. an. Der Unterschied zu den Angaben des SECO bzw. der SNB besteht in den Dienstleistungslieferungen von Russland in die Schweiz, welche sich nach russischer Statistik 2019 auf USD 3.7 Mrd. belaufen (vs. CHF 0.9 Mrd.).

4. Direktinvestitionen

4.1. Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der Bestand russischer Direktinvestitionen im Ausland betrug Ende September 2020 USD 448 Mrd. Diese Position ist in den letzten drei Jahren stabil. Der **Bestand ausländischer Direktinvestitionen** in Russland zum selben Datum betrug **USD 482 Mrd.** Auch dieser Wert ist in den letzten Jahren stabil. Dasselbe zeigt sich bei den Zu- und Abflüssen, welche sich seit den Krisenjahren 2014/15 regelmässig rund um Werte von USD 30 Mrd. bewegen. Vor diesem Zeitpunkt konnten doppelt so grosse Bewegungen beobachtet werden.¹⁷ Es ist festzuhalten, dass die Pandemie bei diesen Positionen bisher keine Spuren hinterlassen hat.

In Bezug auf den Anhang 5, welcher die wichtigsten ausländischen Investoren abbildet, ist auf das sogenannte „**round-tripping**“ zu verweisen. Damit ist Kapital russischen Ursprungs gemeint, welches via Offshore-Zentren wieder den Weg in die russische Wirtschaft findet. Kapital russischen Ursprungs kommt insbesondere von Zypern und den Niederlanden, von wo die grössten Posten ausländischer Investitionen stammen, aber auch von anderen Ländern wie den Bermudas und Bahamas, von wo aus die grossen russischen Fluggesellschaften und Reedereien ihr Flottenleasing aus verrechnungstechnischen Gründen verwalten. Es ist allerdings auch davon auszugehen, dass ein Teil der Investitionen aus dem Vereinigten Königreich, Luxemburg, Irland und der Schweiz russischen Ursprungs sind. Die Investitionsbestände und -flüsse sagen also nur teilweise etwas über die Attraktivität des russischen Marktes für ausländische Geldgeber aus.

In diesem Zusammenhang sind die 2020 weiter intensivierten Bemühungen der Regierung zu erwähnen, russisches Kapital nach Hause zu holen. Seit 2018 gibt es in Russland zwei **Spezielle Administrative Zonen (Spezialnyj Administrativnyj Rayony, SAR)** in Kaliningrad und Vladivostok. Sie SAR werden Unternehmen, die ihre Holdingstrukturen im Ausland haben, mit erheblichen Steuervorteilen als russische Offshore Plattformen angepriesen. Aufgrund der Anzahl und Bedeutung der Firmen, die sich dort bereits angesiedelt haben, ist der Erfolgsausweis der SAR begrenzt. Die Vorteile der juristischen Präsenz im Ausland überwiegen für viele grosse russische Unternehmen weiterhin. 2020 kam nun ein weiteres Instrument dazu, mit dem die Landesführung die Firmen heimholen möchte. Russland hat seine **Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)** mit Zypern, Monaco und Luxemburg zu Ungunsten der Firmen revidiert und dasjenige mit den Niederlanden gerade erst (Ende Mai 2020) ganz aufgelöst. Die Niederlande wollten nicht auf die Bedingungen Russlands einsteigen, und ein Gegenvorschlag wurde von der russischen Seite nicht akzeptiert. Es geht bei diesen DBA-Revisionen v.a. um eine Anhebung der Steuersätze auf Zins-, Dividenden- und Lizenzzahlungen auf das nationale Niveau in Russland. Hong Kong, die **Schweiz** und Singapur wurden bereits als weitere Länder genannt, mit denen Russland das DBA revidieren möchte. Es ist zu beobachten, wie sich diese Veränderungen in den nächsten Jahren auf die Investitionspositionen auswirken. Aufgrund der Tatsache, dass bei anderen investitionsrelevanten Faktoren wie Rechtssicherheit, Finanzierungsmöglichkeiten, einfaches und transparentes regulatorisches Umfeld oder Behördenzugang in Russland keine substanziellen Fortschritte zu verzeichnen sind, ist es allerdings unwahrscheinlich, dass mit diesen Massnahmen der von der Regierung gewünschte Effekt, die **Investitionen bis 2030 um 70% zu steigern** eintreten wird. Die Firmen werden sich vielmehr andere Jurisdiktionen finden, die für ihre Geschäfte auf dem russischen Markt vorteilhafte Konditionen bieten.

Russland hat sich im „**Doing Business**“-Report 2020 der Weltbank um 3 Plätze verbessert und liegt nun auf dem **28. Rang**. Das Land ist damit vor den restlichen BRICS-Staaten sowie ebenfalls vor der Schweiz (36. Rang) platziert.¹⁸ Die Position in der Rangliste der Weltbank ist ein wichtiger Orientierungspunkt der russischen Wirtschaftspolitik. Präsident Vladimir Putin hatte im Mai 2012 das Ziel ausgegeben, bis 2018 auf Platz 20 zu klettern. Es ist jedoch anzumerken, dass im Doing Business Index der Weltbank investitionsrelevante Faktoren wie etwa Korruption keine Rolle spielen. Bei der Korruptionsbekämpfung ist trotz zahlreicher Einzelinitiativen nach wie vor kein systematischer Ansatz zu erkennen. Russland besetzt im **Korruptionswahrnehmungsindex CPI von Transparency International** für das Jahr 2020 von 180 Ländern den **129. Rang** und konnte seine für das Ranking relevante Punktzahl

¹⁷ Russische Zentralbank: <http://www.cbr.ru/> (zuletzt gesehen am 28.5.2021).

¹⁸ The World Bank: <http://www.doingbusiness.org/en/rankings> (abgerufen am 25.5.2020)

seit 2012 nicht wesentlich verbessern.¹⁹ Gemäss dem **Global Competitiveness Index des World Economic Forum**, auf welchem Russland unverändert den **43. Rang** belegt, haben neben schlechten Institutionen auch Ausbildungsfaktoren und Finanzierungsschwierigkeiten für KMU's einen negativen Einfluss auf das Investitionsklima.²⁰ Positiv zu vermerken ist die Tatsache, dass Russlands Bonität von den drei international massgebenden **Ratingagenturen** trotz 2020/21 zunehmenden geopolitischen Spannungen und weiteren Sanktionen unverändert auf BBB- oder höher bewertet wird. Entscheidend dafür ist die niedrige Staatsverschuldung, erhebliche Vermögenswerte und Reserven und eine konsequente Reduzierung des Verhältnisses von Auslandsverschuldung zu Devisenreserven, was vor dem Hintergrund der strukturellen Probleme des Landes für Stabilität sorgt.

4.2. Bilaterale Investitionen

Nach Angaben der Zentralbank Russlands lag der Kapitalbestand **schweizerischer Direktinvestitionen** Ende September 2020 bei USD 14.5 Mrd. Das entspricht 3% der gesamten ausländischen Direktinvestitionen in Russland. Mit permanenten Anteilsraten zwischen 3 und 4 Prozentpunkten hat sich die **Schweiz damit seit 2014 unter den 10 wichtigsten Investoren in Russland etabliert. Die Zahlen der SNB zeigen dieselbe Stabilität, liegen aber bedeutend höher.** Der Bestand Ende 2019 wird von der SNB mit CHF 28 Mrd. angegeben.

Der Bestand **russischer Direktinvestitionen in der Schweiz** beträgt gemäss der russischen Zentralbank Ende September 2020 USD 22 Mrd. Das sind **5% der gesamten aus Russland getätigten Investitionen** im Ausland. Dieser Anteilswert für die Schweiz ist seit 2015 stabil. **Die russischen Investitionen in der Schweiz machen damit 1.15% aller ausländischen Investitionen aus.**²¹

¹⁹ Transparency International: <https://www.transparency.org/en/countries/russia> (zuletzt gesehen am 4.5.2021).

²⁰ World Economic Forum: 'The Global Competitiveness Report 2019', http://www3.weforum.org/docs/WEF_TheGlobalCompetitivenessReport2020.pdf (abgerufen am 28.5.2021)

²¹ Alle Angaben dieser beiden Absätze auf <http://www.cbr.ru/> (Zentralbank Russlands) und <https://data.snb.ch/> (SNB) (zuletzt gesehen am 28.5.2021).

5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung der Schweiz in Russland

5.1. Instrumente zur Aussenwirtschaftsförderung

5.1.1. Institutionen

Plattform	Tätigkeitsfeld
Swiss Business Hub Russia (SBH)	In die Botschaft integrierte Anlaufstelle für am russischen Markt interessierte Schweizer KMUs (Beratungs-, Marktforschungs- und Vernetzungsdienstleistungen) und Instrument der Standortförderung (Ansiedlung von russischen Unternehmen in der Schweiz). Aussenstelle der schweizerischen Organisation zur Aussenwirtschaftsförderung, Switzerland Global Enterprise (S-GE) in Russland.
Switzerland Tourism	Organisation zur Förderung des Tourismusstandortes bzw. der Tourismusdestination Schweiz (Informationsvermittlung / Eventmanagement).
Joint Chamber of Commerce Switzerland-CIS/Georgia (JCC)	Die (JCC) fördert als Handelskammer in der Schweiz und in Moskau die bilateralen Geschäftsbeziehungen zwischen der Schweiz und den GUS-Staaten sowie Georgien. Sie unterstützt Schweizer Unternehmen, welche in den Märkten der GUS-Staaten bzw. von Georgien tätig werden wollen und Unternehmen aus diesen Ländern, die sich für den Schweizer Markt interessieren. Sie tut dies durch die Durchführung von Informations- und Geschäftsveranstaltungen, Lobbying und die Erbringung von Dienstleistungen.
Swiss-Russian Forum	Gemeinnützige Stiftung, die seit Mai 2016 auch als Handels- und Industriekammer Schweiz-Russland aktiv ist. Ihr Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Russland mit besonderem Fokus auf Wissensaustausch in den Bereichen Recht und Finanzen, Gesundheit sowie Wissenschaft und Forschung.
Chambre de commerce Suisse-Russie & CEI	La Chambre de Commerce Suisse-Russie et CEI promeut les échanges économiques entre la Suisse et la Russie, ainsi qu'entre la Suisse et les autres pays de la CEI depuis Genève.
Honorarkonsulat Samara	Im Februar 2019 wurde Nicolas Wäfler zum Honorarkonsul der Schweiz in Samara ernannt. Im Sinne der schweizerischen Wirtschaftsinteressen in der Region werden in Form unterschiedlicher Veranstaltungen die Beziehungen zur Business Community, den Hochschulen, Sportorganisationen und Kulturinstitutionen gepflegt.
Honorarkonsulat Novosibirsk	2019 wurde Mikahil Iakovets zum Honorarkonsul der Schweiz in Novosibirsk ernannt. Im Sinne der schweizerischen Wirtschaftsinteressen in der Region werden in Form unterschiedlicher Veranstaltungen die Beziehungen zur Business Community, den Hochschulen, Sportorganisationen und Kulturinstitutionen gepflegt.

5.1.2. Veranstaltungen zur Aussenwirtschaftsförderung

Nach einer ganzen **Reihe hochrangiger Besuche** aus der Schweiz mit starkem Wirtschaftsbezug **2019** (Bundespräsident, Wirtschaftsminister, SECO Staatssekretärin), mussten selbst die stehenden Formate wie die Gemischte Wirtschaftskommission und der Finanzdialog 2020 online stattfinden. Auch die drei ständigen bilateralen Arbeitsgruppen zu Firmenproblemen, KMU und regionaler Zusammenarbeit fanden online statt. Im Anschluss an Ersterer wurde erstmals das neue Format **des „One-Stop-Shops“ mit Einbezug des russischen Handels- und Industrieministeriums** zur Thematik der digitalen Markierung durchgeführt. Zahlreiche Vertreter der Schweizerischen Textil- und Lebensmittelindustrie nutzen die Gelegenheit zur Klärung praktischer Fragen bei der Umsetzung der neuen russischen Markierungsanforderungen. Ebenfalls positiv zu vermerken ist die Durchführung von **zwei regionalen Geschäftsdelegationen (Kaluga und Jekaterinburg)** durch die Botschaft. An beiden Missionen nahm eine grosse Anzahl lokaler Vertreter von Schweizer Firmen teil. Wesentlich zum Erfolg der Missionen trug die Wirtschaftsfreundlichkeit der Administrationen der beiden Regionen bei. Zudem wurde eine E-Business Mission im start-up Bereich in Kooperation mit dem russischen Innovationszentrum Skolkovo durchgeführt. Angesichts der andauernden Reisebeschränkungen wurden die **Antrittsbesuche der neuen Botschafterin Krystyna Marty Lang in der ersten Hälfte 2021** nach Möglichkeiten dazu ge-

nutzt, ausserwirtschaftliche Interessen voranzubringen. Sowohl die Treffen mit dem Finanz-, Wirtschafts-, Handels- und Gesundheitsminister als auch das Treffen mit der Zentralbankgouverneurin haben allesamt bestehende Dossiers weitergebracht und neu vorgebrachte Anliegen zu positiven follow-up's verholten.

Der **SBH** veranstaltete Ende 2019 einen grossen **Jahresempfang für die Schweizer Businesscommunity** (unter Einbezug von Joint Chamber of Commerce JCC, Swiss Russian Forum und Union des Chambres de Commerce). Er war bei der **Messe Pharmtech & Ingredients** mit einem CH-Pavillion präsent, organisierte noch vor der Pandemie eine Promotions-Veranstaltung für Swiss Learning (Privatschulen) und war mit mehreren Informations- und Netzwerkveranstaltungen aktiv (Country Consulting Russia, Seminar Zusammenarbeit mit russischen Distributoren, Exportdialog Russland), wobei einige davon in Form von Webinars (Businessstrategien während der Krise, COVID-19 Herausforderungen für das Business, Entwicklung des Business nach der Krise). Als Ersatz für eine ausgefallene Business-Mission organisierte der SBH eine Serie von hybriden **Treffen mit führenden Öl- und Gasfirmen** (Rosneft, Lukoil, Novatek) für Schweizer Zuliefererfirmen. Thema dieser Treffen: Schweizer Technologien um die Förderung von Öl und Gas in Russland energieeffizienter und sicherer (spills) zu machen.

5.2. Interesse an der Schweiz als Tourismusdestination, Ausbildungsort und Erbringer von anderen Dienstleistungen (Entwicklungspotential)

Die Schweiz ist für Russinnen und Russen eine attraktive Tourismusdestination im Premiumsegment. Für Schweizer Privatschulen und Ausbildungsanbieter z.B. im Bereich Tourismusmanagement ist Russland sogar einer der wichtigsten Märkte. Ebenfalls eine gewisse Bedeutung haben Aufenthalte in der Schweiz zu medizinischen Zwecken (Rehabilitation, Operationen, etc.). Die vom Staatssekretariat für Migration ausgegebenen Visazahlen sind allerdings insgesamt und speziell für diese drei Kategorien (Tourismus, Ausbildung, Medizinische Behandlung) für die letzten Jahre vor Covid rückläufig. Wie sich die Anträge post-Covid erholen werden, ist z.Z. schwer abzusehen. Schweiz Tourismus registriert für **2020 einen Einbruch bei den Übernachtungszahlen von 62%**, was in Anbetracht von Visastopp und viermonatigem Unterbruch der Flugverbindungen zu erwarten war. Ob 2020 für den Tourismus aus Russland eine ähnliche Zäsur nach unten werden wird wie 2014, hängt davon ab, ob die Mittelschicht von einer allfälligen wirtschaftlichen Erholung profitieren kann. Grosse Schritte sind nicht zu erwarten.

5.3. Interesse an der Schweiz als Investitionsstandort (Entwicklungspotential)

Ungefähr 80% des russischen Rohstoffhandels erfolgt über die Schweizer Finanzdienstleistungszentren Genf, Zug, Lugano und Zürich.²² Aus diesem Grund besitzen die bedeutendsten russischen Energie- und Rohstoffunternehmen sowie namhafte Kreditinstitute in der Schweiz eine Niederlassung. Russische Industrieunternehmen, IT-Firmen und KMU interessieren sich ebenfalls für die **Schweiz**, zum einen als **Plattform für den europäischen und internationalen Markt** und zum anderen im Zusammenhang mit der Möglichkeit Partnerschaften im Bereich Research & Development einzugehen sowie des Erwerbs von Spitzentechnologie. Auch die **Stabilität, Rechtssicherheit und Neutralität des Standorts Schweiz** sind Entscheidungskriterien für russische Investoren, wobei insbesondere der letzte Punkt im Zuge der geopolitischen Spannungen noch an Bedeutung gewonnen hat. Die Standortpromotion der Schweiz konzentriert sich in Russland auf das Innovationspotential der Unternehmen und deren Potential, hochwertige Arbeitsplätze in der Schweiz schaffen zu können. Die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen (Rubelschwäche, Frankenstärke, schweizerische Massnahmen zur Verhinderung von Umgehungsgeschäften usw.) können auf die Attraktivität der Schweiz als Wirtschaftsstandort für russische Firmen sowohl negative als auch positive Auswirkungen haben. So kann bspw. auf der einen Seite eine Expansion für ein russisches Unternehmen in die Schweiz relativ kostspielig sein, andererseits kann sie auch neue Chancen bieten.

5.4. Interesse an der Schweiz als Finanzplatz (Entwicklungspotential)

Der Finanzplatz Schweiz erfreute sich bei russischen Banken, Investoren und Sparern traditionell grosser Beliebtheit. Die Schweiz ist für wohlhabende Russen seit Jahren weltweit mit Abstand die wichtigste Destination für die Verwaltung ihrer Vermögen. **Der Nettotransfer von privaten Steuerresidenten aus Russland in die Schweiz hat 2020 ein Fünfjahreshoch erlebt: 2020: USD 2.5 Mrd., 2019: USD 0.19 Mrd., 2018: USD 0.64 Mrd., 2017: USD 2.47 Mrd., 2016: USD 1.85 Mrd.**²³ Zu den wichtigsten pull-

²² Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA: 'Grundlagenbericht Rohstoffe. Bericht der interdepartementalen Plattform Rohstoffe an den Bundesrat', März 2013.

²³ Russische Zentralbank: http://www.cbr.ru/eng/statistics/macro_itm/svs/ (zuletzt geprüft am 27.4.21).

Faktoren gehören zweifellos der weiterhin sehr gute Ruf des Finanzplatzes Schweiz mit der Rechtssicherheit sowie politischen Stabilität und Neutralität als Rahmenbedingungen.

Anhang

5.5. ANHANG 1: Wirtschaftsstruktur

Verteilung des BIP	2015	2020
Primärsektor	14.5%	13.9%
Verarbeitende Industrie inkl. Baubranche	22.8%	23.6%
Dienstleistungen	62.7%	62.5%
davon öffentliche Dienstleistungen	n.a.	n.a.

Verteilung der Beschäftigung	2015	2019
Primärsektor	11%	8.3%
Verarbeitende Industrie inkl. Baubranche	25.4%	26.5%
Dienstleistungen	63.6%	65.2%
davon öffentliche Dienstleistungen	n.a.	n.a.

Quellen: Staatliches Statistkamt (Rosstat), April 2021

5.6. ANHANG 2: Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2019	2020	Prognose für 2021
BIP (Mrd. USD; current prices)	1'689	1'474	1'711
BIP/pro Kopf (USD)	11'511	10'037	11'654
Wachstumsrate (% des BIP)	1.3	-3.1	3.8
Inflationsrate (%)	4.5	3.4	4.5
Arbeitslosigkeit (%)	4.6	5.8	5.4
Budget-Saldo (% des BIP)	2	-4.4	-0.4
Ertragsbilanz (% des BIP)	3.8	2.2	3.9
Gesamtverschuldung (% des BIP)	29.1	32.5	29.6
Schuldendienst (% der Exporte)	1.1	*	*
Reserven (Importmonate)	19	*	*

Quelle: IWF World Economic Outlook (April 2021)

* wird im [2020 Article IV Consultation](#) Bericht nicht mehr angegeben.

5.7. ANHANG 3: Handelspartner 2020

Modul CH@WORLD: A352

Platz	Land	Exporte vom Auf- enthalts- land (Mia. USD)	Anteil	Ver.*	Platz	Land	Importe vom Auf- enthalts- land (Mia. USD)	Anteil	Ver.*
1	China	49.1	14.6%	-14.4%	1	China	54.9	23.7%	1.4%
2	Niederlande	24.8	7.4%	-44.6%	2	Deutschland	23.4	10.1%	-6.7%
3	GB	23.2	6.9%	74.9%	3	USA	13	5.6%	-1%
4	Deutschland	18.5	5.5%	-33.9%	4	Weissruss- land	12.6	5.4%	-3.8%
5	Weissruss- land	16	4.8%	-23.2%	5	Italien	10.2	4.4%	-6.3%
6	Türkei	15.7	4.7%	-25.6%	6	Frankreich	8.1	3.5%	-5.8%
7	Kasachstan	14	4.2%	-2.1%	7	Südkorea	7.2	3.1%	-10.4%
8	Südkorea	12.4	3.7%	-23.9%	8	Japan	7.1	3.1%	-20.6%
9	USA	10.8	3.2%	-16.9%	9	Türkei	5.1	2.2%	2.7%
10	Italien	10	3%	-30.2%	10	Kasachstan	5	2.2%	-12.1%
23	Schweiz**	2.9	0.9%	-20.7%	19	Schweiz	2.7	1.2%	-4.8%
	EU	136.7	40.6%	-27.9%		EU	82.1	35.5%	-7.4%
	EAWU***	33.1	9.8%	-13.7%		EAWU	18.5	8%	-7.5%
	Welt	336.4	100%	-20.7%		Welt	231.4	100%	-5.3%

Quelle: Förderaler Zolldienst, abgerufen im April 2021

* Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

** Es ist anzumerken, dass die Exportzahlen des russischen Zolldienstes von den Importzahlen der Eidgenössischen Zollverwaltung stark abweichen (vgl. Anhang 4).

*** Eurasische Wirtschaftsunion

5.8. ANHANG 4: Entwicklung bilateraler Handel Schweiz – Russland

Modul CH@WORLD: A750

Total 1, ohne Goldhandel	Export nach Ru (Mio. CHF)	Variation* (%)	Import aus Ru (Mio. CHF)	Variation* (%)	Saldo (in Mio. CHF)	Volumen (in Mio. CHF)	Variation* (%)
2013	3'117	6.6	529	30	2'589	3'646	9.5
2014	2'786	-10.6	588	11.2	2'198	3'374	-7.5
2015	2'167	-22.2	324	-44.8	1'843	2'491	-26.2
2016	2'010	-7.3	371	14.3	1'639	2'380	-4.5
2017	2'241	11.5	208	-43.9	2'033	2'449	2.9
2018	2'509	12	289	38.8	2'220	2'798	14.2
2019	3'106	23.8	253	-12.6	2'854	3'359	20
2020**	2'776	-10.6	204	-19.2	2'572	2'980	-11.3

Total 2, mit Goldhandel	Exporte nach Ru (Mio. CHF)	Variation* (%)	Importe aus Ru (Mio. CHF)	Variation* (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)	Variation* (%)
2013	3'143	6	4'389	52	-1246	7'532	28.7
2014	2'908	-8	3'037	-31	-129	5'945	-21.1
2015	2'304	-21	1'581	-48	723	3'885	-34.4
2016	2'018	-13	1'643	3	375	3'661	-6.2
2017	2'260	12	1'335	-19	924	3'595	-1.7
2018	2'522	11.6	593	-55.6	1'929	3'115	-13.4
2019	3'118	23.6	452	-23.8	2'666	3'571	14.6
2020**	2'805	-10	1'259	178.4	1'546	4'064	13.8

Exporte	2019 (% du total)	2020** (% du total)
1. Prod. der Chemisch-Pharmazeutischen Ind.	49	55
2. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	14	15
2. Maschinen	14	14
4. Landwirtschaftliche Produkte	7	8

Importe	2019 (% du total)	2020** (% du total)
1. Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine	45	84
2. Landwirtschaftliche Produkte	11	3

*) Variation (%) gegenüber Vorjahresperiode

**) Provisorische Daten

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, Mai 2021

5.9. ANHANG 5: Hauptinvestoren nach Land

Modul CH@WORLD: A356

Platz	Land	Direktinvestitionen Stand per 30.9.2020 (Mia. USD, Bestand)	Anteil	Flüsse 2019 (Mia. USD)	Flüsse Q1-Q3 2020 (Mia. USD)
1	Zypern	135	28%	+7.93	-7.23
2	Niederlande	46.8	9.7%	+6.39	+2.46
3	Ver. Königreich	34.5	7.1%	+4.69	+5.25
4	Luxemburg	32.6	6.8%	-2.81	-1.34
5	Bermudas	31.5	6.5%	+0.97	+0.58
6	Irland	31.3	6.5%	+3.19	+1.47
7	Jersey	24.3	5%	-0.05	+0.86
8	Bahamas	22.7	4.7%	+1.14	+0.5
9	Deutschland	17.7	3.7%	+0.25	-0.4
10	Frankreich	16.9	3.5%	+2.04	+1.07
11	Schweiz	14.5	3.0%	+0.02	-1.27
	Total	482.7	100%	+31.97	+3.39

Quelle: Russische Zentralbank, Daten aktualisiert am 1. März 2021.